

keit zu widmen. Auch hierbei bewähren sich langfristige Konzeptionen. Alle Leitungen der Partei werden aufgefordert, bei der Verwirklichung dieser Konzeptionen eng und vertrauensvoll mit den örtlichen Staatsorganen, den gesellschaftlichen Organisationen, den Leitern der Kombinate und Betriebe zusammenzuarbeiten. Eine solche Arbeitsweise hat zum Ziel, die Teilnahme an der kulturellen Massenarbeit der FDJ, an kulturellen und künstlerischen Bewegungen des Jugendverbandes zu unterstützen. Das Politbüro lenkt die Aufmerksamkeit darauf, das Niveau der Ausbildung der Kulturkader des Jugendverbandes zu erhöhen.

Weiterhin geht die Stellungnahme des Politbüros auf die Arbeit des Kulturbundes der DDR und der Genossen in den Künstlerverbänden ein. Beim Kulturbund wird das Bemühen gewürdigt, die Arbeit mit der Intelligenz weiter zu verstärken. Das Politbüro empfiehlt, das Zusammenwirken der verschiedenen Berufsgruppen der Intelligenz besonders zu fördern und neue Mitglieder - vorwiegend aus den Kreisen der jungen Intelligenz - zu gewinnen. Die Absicht der Bezirksorganisation Berlin des Kulturbundes der DDR, in allen Stadtbezirken ständige Klubgemeinschaften und Diskussionskreise zu bilden, die schrittweise zu Klubs der Intelligenz entwickelt werden sollen, verdient die Unterstützung durch die Leitungen der Partei.

Um die Wirksamkeit der Künstlerverbände zu verstärken, wird die Stellungnahme dazu aufgefordert, besondere gesellschaftliche Förderung dem Streben nach Entwicklung eines kameradschaftlichen Meinungsstreites über neue Kunstwerke zu geben. Es kommt darauf an, stets den Maßstäben sozialistischer Kunst und Literatur zu entsprechen. Die Künstlerverbände helfen damit den Mitgliedern, den Aufgaben des X. Parteitages gerecht zu werden. Dabei sollte das Augenmerk auf die weitere Herausbildung des kämpferischen Charakters der Kunst gelenkt werden, auch im Sinne eines schnellen künstlerischen Reagierens auf aktuelle Ereignisse.

Vor allem geht es um die Orientierung der Künstler und Schriftsteller auf die künstlerische Gestaltung der historischen Erfolge des realen Sozialismus, die auf den großen Leistungen der Arbeiterklasse und der Werktätigen unter Führung der Partei beruhen. Es gilt, die Forderungen des werktätigen Volkes nach Kunstwerken, die Optimismus und Lebensfreude ausstrahlen und die Schönheiten des Lebens zum Ausdruck bringen, eindringlich den Kunstschaffenden beubtzumachen.

Die sozialistische Gesellschaft braucht keine Kunstwerke, die auf Grund einer undialektischen Weitsicht ihrer Schöpfer einseitiges und verzerrtes Bild vom Menschen und der Ge-



„Kleiner Besuch“, Ölbild von Lothar Zitzmann

Reproduktion Deutsche Fotothek Dresden

Seilschaft darstellen. Unabdingbar für die Vertiefung der Wirklichkeitsbeziehungen der Künstler und Schriftsteller ist die weitere Festigung und wirksame Ausgestaltung der Partnerschaftsbeziehungen zu Betrieben und Kollektiven der Industrie und der Landwirtschaft. Das festigt zugleich die Grundlage für den weiteren notwendigen Ausbau des gesellschaftlichen Auftragswesens, das immer dann die sozialistische Kunstentwicklung bereicherte, wenn künstlerische Aufträge in enger langfristiger Partnerschaft zwischen Künstler und Auftraggeber verwirklicht wurden.

In diesem Zusammenhang wird in der Stellungnahme hervorgehoben, daß besondere Aufmerksamkeit auch weiterhin der Herausbildung des künstlerischen Nachwuchses zu widmen ist. Worauf ist dabei der Blick der Leitungen der Partei zu richten? Darauf, daß an den künstlerischen Hoch- und Fachschulen die feste Verbundenheit mit der Politik der Partei, das Streben nach hoher künstlerischer Meisterschaft und die Bereitschaft, als aktive Mitgestalter an der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR teilzuhaben, weiter auszuräumen ist.